

Auftaktveranstaltung

Landesinitiative „Neue Nachbarschaften - engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!“

Grußwort Franz-Ludwig Blömker, BaS-Vorsitzender

vielen Dank, sehr geehrte **Frau Geßler**, für die freundliche Begrüßung!

Sehr geehrte Frau Frank-Mantowski

(Leitstelle „Gut leben im Alter“ im rlp Demografieministerium),

sehr geehrte Frau Landesministerin a. D. Dr. Rose Götte

sehr geehrter Herr Ortsbürgermeister Hippeli

(Vertreter der teilnehmenden Kommunen)

sehr geehrter Herr Schend,

(Vorsitzender des Landesblinden- und Sehbehindertenverbandes Rh-P.)

sehr geehrter Herr Großjohann

(Vorstand Stiftung Pro Alter)

sehr geehrte **Vertreterinnen und Vertreter** aus der Wohnungswirtschaft, aus Seniorenbeiräten und Seniorenbüros, Mehrgenerationenhäusern und Ehrenamtsagenturen, aus Wohlfahrtsorganisationen, Verbänden, Initiativen und Projekten

meine sehr geehrten Damen und Herren,

zur heutigen Auftaktveranstaltung der **Landesinitiative „Neue Nachbarschaften - engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!“** darf ich Sie als Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros alle ganz herzlich begrüßen!

Wir freuen uns sehr, dass die BaS diese neue Initiative des Landes Rheinland-Pfalz umsetzen und fachlich begleiten darf.

Gerne knüpfen wir damit an die sehr gute Zusammenarbeit mit dem rheinland-pfälzischen Demografieministerium im **Projekt „Kompetenznetzwerk Wohnen“** an. Damals, zwischen 2008 bis 2010, wurden mobile ehrenamtliche Wohnberaterinnen und Wohnberaterteams ausgebildet. In Bad Ems und Trier beispielsweise sind sie mit Begleitung der dortigen Seniorenbüros heute noch aktiv und bringen neue Wohnformen im Alter voran.

Das Landesministerium greift nun mit der neuen Landesinitiative eine Entwicklung auf, die vielerorts in Deutschland, so auch in Rheinland-Pfalz, immer mehr an Fahrt gewinnt.

Die Frage, wie wir angesichts der demografischen Veränderungen und vor allem angesichts der zunehmenden Langlebigkeit im Alter gut leben können, führt dazu, dass sich immer mehr Menschen in ihrem Wohnumfeld engagieren, dass sie dieses mit ihren Fähigkeiten und Ideen mitgestalten wollen.

Dies geschieht auch aus der Einsicht heraus, dass soziale Netze, die auch im Alter tragen, künftig nicht einfach da sind oder immer von selbst entstehen, sondern aktiv geschaffen werden müssen.

In den letzten Jahren haben Bürgerinnen und Bürger und andere Akteure viele unterschiedliche Möglichkeiten entwickelt, wie gerade in dieser Hinsicht gutes nachbarschaftliches Miteinander gelingen kann.

Auch in Rheinland-Pfalz haben sich bereits viele bürgerschaftliche Initiativen wie auch Gemeinden, Mehrgenerationenhäuser, Seniorenbüros, Träger der Wohlfahrtspflege und weitere Akteure auf den Weg gemacht - und ihre Zahl wächst erfreulicherweise.

- Sie schaffen mit Straßenfesten, Nachbarschaftscafés oder Gemeinschaftsgärten Gelegenheiten für lebendige Begegnungen unter Nachbarinnen und Nachbarn,
- sie helfen älteren Menschen mit Fahrdiensten, kleinen Reparaturen, beim Umgang mit dem PC oder begleiten sie zum Arzt oder Einkauf,
- sie betreiben Nachbarschaftsläden oder Tauschringe und organisieren virtuelle Netzwerke, die ehrenamtliche Hilfen vermitteln,
- sie schaffen in gemeinschaftlichen Wohnprojekten, mit Taschengeldbörsen, gemeinsamen Mittagstischen oder Lesepatenschaften Verbindungen zwischen den Generationen.

Damit übernehmen sie **Verantwortung für sich und andere** und sorgen auch ein Stück weit vor für die eigene Zukunft.

Nachbarschaftshilfe allein kann es allerdings nicht richten. Die **Zukunftsfähigkeit unserer Wohnorte** kann ohne Frage nicht allein auf funktionierende Nachbarschaften und andere soziale Netzwerke gegründet werden:

Die Basis muss vielmehr landesweit eine **gute öffentliche Infrastruktur** sein: ob ärztliche Versorgung und Pflege, Handel und Dienstleistung, Mobilität und kulturelle oder soziale Angebote.

Insbesondere für ältere Menschen tragen **kleine Hilfen im Alltag** aber dazu bei, dass sie weiter **selbständig in der gewohnten Umgebung** wohnen und **am gesellschaftlichen Leben teilhaben** können – und das ist der ebenso große wie nachvollziehbare, weil natürliche Wunsch der meisten Menschen.

Die **Landesinitiative „Neue Nachbarschaften – engagiert zusammen leben in RLP!“** markiert hier einen Aufbruch.

Sie will bestehende Initiativen in ihrem Wirken unterstützen und interessierte Bürgerinnen und Bürger, aber auch Einrichtungen, die Nachbarschaftsprojekte begleiten oder noch aufbauen möchten, zur Umsetzung ihrer Ideen ermutigen.

Sie als Adressaten dieser Initiative erhalten Gelegenheit, von anderen Projekten zu erfahren, landesweit Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

- Wie auch **bei Bedarf fachliche Unterstützung** zur Weiterentwicklung Ihrer Projekte zu erhalten.
- Und dies nicht nur heute, sondern in einem **offenen Prozess**, den Sie mit Ihren Erfahrungen, Ideen und Wünschen von Anfang an mitgestalten können.

Das ist eine große **Chance** und beispielgebend auch für andere Bundesländer.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros, kurz **unsere BaS**, freut sich, Sie in diesem spannenden Prozess mit Unterstützung des rheinland-pfälzischen Sozialministeriums begleiten zu dürfen.

Lassen Sie mich für diejenigen, die uns noch nicht kennen, kurz ein paar Sätze zur BaS sagen:

Die **BaS**, die in diesem Jahr ihr 20jähriges Jubiläum begeht, ist ein lebendiges Netzwerk von bundesweit rund 350 Seniorenbüros. Unsere Geschäftsstelle hat ihren Sitz rheinabwärts in Bonn, also nicht sehr weit weg von hier.

Wir unterstützen Seniorenbüros mit Projekten, Fachtagungen und Fortbildungen darin, neue Engagementfelder für und mit Älteren zu entwickeln, sich auszutauschen und sich auf Bundes- wie auf Landesebene zu vernetzen.

Und wir setzen uns dafür ein, dass freiwilliges Engagement verlässlich und qualifiziert begleitet wird und nicht als Ersatz für professionelle Arbeit dient.

Seniorenbüros sind wichtige Anlaufstellen für ältere Menschen, so auch in Bad Ems, in Bingen, Trier, Worms, Zweibrücken und an vielen weiteren Standorten in Rheinland-Pfalz.

Anlaufstellen für ältere Menschen, die sich engagieren wollen, die Informationen oder Hilfen benötigen oder die Möglichkeiten für Begegnungen auch zwischen Jung und Alt und mit anderen Kulturen suchen.

Mit ihrer Arbeit fördern Seniorenbüros ein positives Altersbild, das die Erfahrungen und Möglichkeiten der Älteren in den Vordergrund stellt und nicht deren Defizite und Unterstützungsbedarfe.

Viele Seniorenbüros initiieren und begleiten Nachbarschaftsprojekte und gestalten damit wohnortnahe soziale Netzwerke. So erhöhen Seniorenbüros die Lebensqualität älterer Menschen und stärken das selbständige Leben und Wohnen im Alter.

Für ihre neue Aufgabe hier in Rheinland-Pfalz hat die **BaS** ein gutes Stück Erfahrung in Sachen Wohnen und Nachbarschaften und im Management von Vernetzungsprozessen im „Rucksack“.

So haben wir zuletzt im Programm „Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen“ des Bundesfamilienministeriums den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung von bundesweit 50 Projekten gestaltet.

Das gemeinsame Ziel war, neue Formen des nachbarschaftlichen Miteinanders und der Betreuung und Versorgung älterer Menschen in ihrem Wohnumfeld zu entwickeln. Unter den geförderten Projektträgern waren auch vier Projekte aus Rheinland-Pfalz.

Von diesem Modellprogramm und einem eigenen Projekt der BaS, der „Nachbarschaftswerkstatt“, die im Rahmen des Bundesprogramms gefördert wurde, erfahren Sie gleich mehr von **Stefanie Adler und Agnes Boeßner**.

Ich freue mich sehr, dass diese beiden hochkompetenten und sehr geschätzten Referentinnen aus unserer Geschäftsstelle in Bonn Sie in der nächsten Zeit auch hier in Rheinland-Pfalz auf dem Weg zu neuen Nachbarschaften begleiten und unterstützen dürfen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich wünsche Ihnen nun eine gewinnbringende Auftaktveranstaltung mit guten Kontakten und interessanten Anregungen für einen guten Start in ein lebendiges Netzwerk neuer Nachbarschaften in Rheinland-Pfalz.

Leider kann ich wegen eines wichtigen weiteren Termins heute Nachmittag in Bonn nicht den ganzen Tag hier bleiben. Ich freue mich aber sehr, dass **Frau Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler** am Nachmittag noch zu Ihnen sprechen wird und damit die Bedeutung dieser Landesinitiative für die rheinland-pfälzische Landesregierung unterstreicht.

Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sind ja traditionell gute Nachbarn. Gerne nehme ich das als Omen und schließe mit Blick auf diese Länder-Nachbarschaft ebenso wie für den Auftakt und das Gelingen des Modellprogramms mit dem Gruß: **Auf gute Nachbarschaft!**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!